

titiae dagegen stellt eine im wesentlichen nach geographischen Gesichtspunkten geordnete Besitzliste dar¹⁶.

Die Forschungen von Wolfram und Haupt richteten sich darauf, ausgehend von dem eben geschilderten Zweck der beiden Quellen, Zusammenhänge zwischen den vorliegenden Texten und deren zu vermutenden Vorlagen aufzudecken. Dieser Ansatz erscheint durchaus erfolgversprechend, wenn man ihn um die Fragestellung nach den Formen der Vorlagen erweitert, da vermutete Kompositionsprinzipien der beiden vorliegenden Verzeichnisse möglicherweise bereits auf Vorlagen zurückgehen und somit ihre Intentionen anders zu beurteilen sind.

Vorab ist also zu klären, wie die Vorlage beziehungsweise die Vorlagen für die Notitia Arnonis und die Breves Notitiae aussahen: War es eine Loseblattsammlung von einzelnen Urkunden, waren es mehrere Blätter und Lagen mit jeweils zusammengehörigen Titeln, oder lag bereits ein Traditionsbuch in Form gehefteter Lagen vor? Um dies festzustellen, müssen zuerst die Gliederungsprinzipien der beiden Werke dargestellt und Eigenheiten herausgearbeitet werden.

Die Gliederung der Notitia Arnonis:

1. Einleitung (Proömium)¹⁷
2. Schenkungen bayerischer Herzöge an die Salzburger Kirche
 - a) Theodo (I, 1–7)
 - b) Theodpert (II, 1–7)
 - c) Hucbert (III, 1–2)
 - d) Odilo (IV, 1–2)
 - e) Tassilo III. (V, 1–7)
3. Konsensschenkungen an die Salzburger Kirche (VI, 1–21)
4. Die *cellae* Au und Otting, die von freien Bayern unter Mitwirkung Herzog Tassilos gegründet und an Salzburg tradiert wurden (VI, 22–25)
5. Ein Verzeichnis der zur Kirche Salzburg gehörigen *ecclesiae parrochiales* (VI, 26–28)
6. Kloster Nonnberg
 - a) Gründung und Übergabe an Salzburg (VII, 1)
 - b) Schenkungen Herzog Theodperts an Nonnberg (VII, 2–14)
7. Geschichte der Salzburg entfremdeten Maximilianszelle in Bischofshofen (VII, 1–7)
8. Eschatokoll (VIII, 8)

¹⁶) Haupt (wie Anm. 9) S. 35.

¹⁷) Die Gliederung von Wolfram (wie Anm. 12) S. 105 f. wird hier stärker differenziert wiedergegeben.